

eine Ankündigung liegt, daß künftig nicht mehr eine Beimischung von Mais zum Brot erfolgen wird, müßte man zustimmen. Wenn aber daran gedacht ist, durch Verringerung des Ausmahlungsgrades und gleichzeitiges Herabsetzen der Brotmenge das Brot zu verbessern, so liegt für eine derartige Änderung wohl kein Anlaß vor, da die Mehrzahl der Verbraucher sich längst an die kleiereichen Brote gewöhnt hat, wenn sie nicht durch Vorwegzug von Weißmehl noch kleiehaltiger ausfallen als Vollkornbrot, bzw. Bauernbrot.

Eine Brotverbesserung und Behebung, bzw. Verringerung des Defizits an vollwertigem Eiweiß würde eintreten, wenn dem Brot, wie schon zeitweise, etwa 5 Prozent Sojamehl beigelegt würden, wobei, wenn es nicht anders sein kann, auch entfettetes Sojamehl höchst brauchbar ist. Brote mit Sojazusatz sind weit weniger „strohig“ als es der Kleieverminderung entspricht, sie bleiben länger frisch, ihre Herstellung ist backtechnisch einfach. Da durch Brot gegenwärtig weit mehr als die Hälfte der gebotenen Kalorien geliefert wird, so bedeutet die Beimischung von Sojamehl zum Brot eine verbesserte Ausnutzung von Kleie-Eiweiß (Aminosäuren-ergänzung). Man erhöht also praktisch die Brotationen durch Sojabeimischung.

Zusammenfassung.

Das Jahr 1947 brachte in den Zuteilungen eine leichte Erhöhung im Kaloriendurchschnitt gegenüber dem Vorjahr und eine sehr geringe Verbesserung in der Fettation. Trotzdem bleiben sowohl die Kalorien- wie die Fettwerte gänzlich unbefriedigend.

Das starke Absinken der Werte für animales Eiweiß bedingt energische Gegenmaßnahmen.

Druckfehlerberichtigung: Im selben Aufsatz in Carinthia II, 136. (56.) Jahrgang 1947, soll auf Seite 13 in der Tabelle die Zeile 3 von unten richtig heißen:

25 g 17 g 17 g 9 g 17 g 12 g

Anschrift des Verfassers:

Dr. E. Sembach, Klagenfurt, Tarviser Straße 62.

Das Witterungsjahr 1947.

Von Karl Treven.

Es hat mit abnormalen Kältemonaten begonnen, nicht durch besonders tiefe Temperaturen, sondern durch außerordentliche Länge der Eisdauer vom Dezember 1946 bis Anfang Februar 1947, der noch bis Anfang März ununterbrochen Frosttage folgten. Auch

1 9 4 7	Jän	Feb	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez	Jahr	Max am	Min am	
	Luftdruck mm	728.9	718.0	715.4	725.4	723.0	722.4	722.7	723.0	724.9	726.7	720.9	719.4	722.2	735.4	12. 700.5
Luftwärme C°	-9.0	-2.8	4.1	11.6	15.2	19.9	21.0	20.4	17.6	7.2	4.3	-0.6	9.1	33.5	30.7. -21.5	
Luffeuchte %	67	71	65	51	61	52	59	57	61	70	80	82	65		10 18. 10.	
Niederschlagsmenge mm	31.0	129.2	39.4	27.3	60.1	116.2	118.6	42.2	65.3	17.9	91.7	93.5	832.4	54.6	29. 11.	
Schneedecke i. Tag.	31	28	19	0	0	0	0	0	0	2	6	7	93	73 cm	20. 2.	
Sommertag $\geq 25^{\circ}\text{C}$	0	0	0	1	2	17	21	17	10	0	0	0	68			
Frosttage	31	27	16	2	0	0	0	0	0	10	11	23	120			
Eistage	30	12	1	0	0	0	0	0	0	0	0	11	54			
Schneeverhältnisse	Reif	Schneefall			Schnee- decke		Eistag		Frosttag		Schneehöhe größte		Schneedecke längste Zeit		Tage	
	14. 4.	25. 3.	26. 3.	26. 3.	3. 3.	28. 3.	73 cm	20. 2.	4. 12. 46 — 18. 3. 47	105						
1. Halbjahr, letzter	4. 10.	26. 10.	27. 10.	10. 12.	19. 10.	30. 12.	18 cm	30. 12. 47 — 15. 1. 48	17							
Frost, Eis, Niederschlag, Dürre	Frostdauer			Eisdauer			Niederschlagsdauer			Dürredauer						
	längste	Tge	Min	längste	Tge	Min	längste	Tge	längste	Tge						
1. Halbjahr	14. 12. 46 — 6. 3. 47	83	-21.5	16. 12. 46 — 5. 2. 47	51	-21.5	23. — 27. 3.	5	18. 12. 46 — 9. 1. 47	23						
2. Halbjahr	6. — 28. 12.	23	-8.0	15. — 21. 12.	7	-8.0	25. — 29. 11.	5	27. 9. — 24. 10.	28						

1 9 4 7	Jänner	Feber	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug	Sept	Okt	Nov	Dez	Jahr
Tage mit Niederschl. (Schnee) ≥ 1 mm	5(4)	14(10)	11(2)	4(0)	11(0)	7(0)	10(0)	5(0)	4(0)	5(2)	6(3)	6(1)	88(22)
Gewittertage	0	0	1	1	2	6	7	9	2	0	1	0	29
Bewölkung	7-8	8-6	7-6	4-7	7-4	5-2	5-5	5-1	3-4	5-1	7-9	7-9	6-4
Nebeltage	4	8	5	4	3	0	1	0	4	11	4	5	49
Heitere Tage	0	0	0	8	1	4	2	7	13	6	0	0	41
Trübe Tage	11	19	14	4	12	4	5	3	2	7	17	14	112
Tage mit ☉	25	15	26	29	26	29	31	31	28	25	18	23	306
☉ Stunden	97	32	117	249	142	273	278	259	250	168	51	66	1982
% des mögl. ☉ Scheins	39	12	34	64	32	60	60	61	70	53	20	28	47
Windstärken	7 Uhr	1-0	1-0	1-0	0-9	1-0	1-0	0-9	0-9	0-8	1-1	1-0	1-0
	14 Uhr	1-0	1-0	1-0	1-3	1-3	1-2	1-3	1-1	1-1	1-0	1-0	1-1
	21 Uhr	1-0	1-0	1-0	1-3	1-3	1-0	1-1	0-9	1-0	1-0	1-0	1-1
Windrichtungen	N	NE	E	SE	S	SW	W	NW	Windstille	Summe			
	0	622	5	16	1	155	6	247	43	1095			

die Schneedecke dauerte bis über Mitte März mit mehreren ausgiebigen Schneefällen. Das Frühjahr und der Sommer waren wärmer als der Durchschnitt, im Frühjahr blieb die Niederschlagsmenge gegen den Durchschnitt zurück, Juni und Juli hatten normalen Niederschlag, dem ein außerordentlich trockener August und Herbst folgte. Die größere Niederschlagsmenge des November und Dezember konnte den Mangel nicht mehr ausgleichen, von den 200 mm Niederschlagsmangel bis Ende Oktober wurde nur mehr ein Viertel bis Jahresende aufgeholt. Trotzdem erreichte die Zahl der Gewittertage in keinem Monat den Durchschnitt. Im ersten Vierteljahr war die Bewölkung verhältnismäßig groß, der April entsprechend dem geringen Niederschlag sehr schön. Besonders bemerkenswert die geringe Bewölkung in den Herbstmonaten September und Oktober. So wie mit der Bewölkung verhielt es sich auch mit den Sonnenscheinstunden, deren Durchschnitt den mittleren Verhältnissen entsprach. Für die Landwirtschaft machte sich die Trockenheit im April und im Herbst ungünstig bemerkbar, immerhin waren in den letzten zehn Jahren die Jahre 39, 40, 42, 45 in der Niederschlagsmenge noch ungünstiger, die Jahre 38, 41, 43 nicht viel besser.

Die Mittelwerte können aus Carinthia II, Jahrgang 136 (56), 1947, Seite 31—46, entnommen werden.

Gediegen Arsen (Scherbenkobalt) vom Hüttenberger Erzberg (Kärnten).

Von Karl B. M a t z (dzt. Mühlbach am Hochkönig).

1939 wurde im Revier Knappenberg des Hüttenberger Erzberges, 40 Meter unterhalb der Heinrichsohle im Hangendmarmor des Heinrichslagers, eine Richtstrecke aufgefahren. Beim Abqueren zu dem hier 3 Meter mächtigen Eisenspatlager durchfuhr man am Hangendsalband desselben eine wenige Zentimeter mächtige Schichte einer schwarzen leicht zerbröckelnden Masse, deren Bruchstücke einen auffallenden Schalenbau erkennen ließen. Ursprünglich hielt man diese Masse wohl für Wad oder Psilomelan, die ja in den oberen Teufen der Hüttenberger Erzlager recht häufig angetroffen werden. Bald aber fanden sich an diesem — sich stellenweise zu offener Kluft erweiternden — Hangendsalband des Heinrichslagers einzelne Stufen mit traubiger, glaskopffartiger, glatter Oberfläche und auffallend hohem spez. Gewichte, so daß schon durch den Steiger Kraxner die Meinung geäußert wurde, daß es sich um gediegen Arsen handeln könne. Ich konnte mit Hilfe des Lötrohres leicht den Beweis erbringen, daß tatsächlich gediegen Arsen (Scherbenkobalt) vorliegt. (Abb. 1.)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Carinthia II](#)

Jahr/Year: 1948

Band/Volume: [137_138_57](#)

Autor(en)/Author(s): Treven Karl

Artikel/Article: [Das Witterungsjahr 1947 7-10](#)